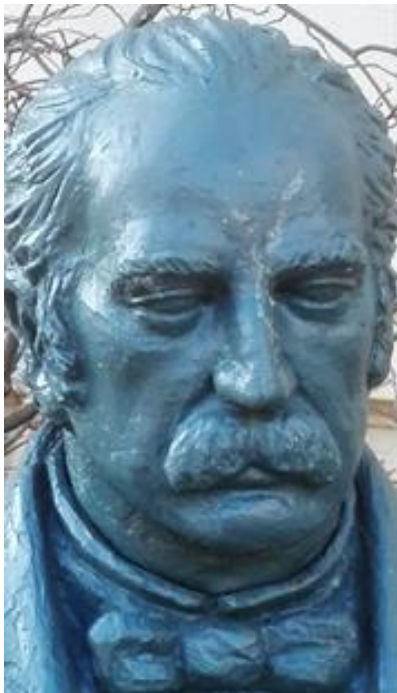


„Fontane200“ – „Ich bin die Heimat durchzogen...“

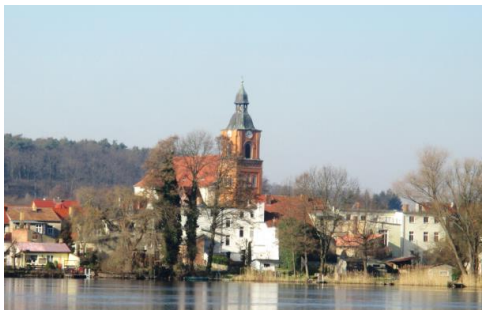


Fontane in Strausberg

Theodor Fontane, am 30. Dezember 1819 in Neuruppin geboren, hatte zu unserer Region enge biografische Bindungen. In Letschin betrieben seine Eltern eine Apotheke und in Schiffmühle verlebte sein Vater seinen Lebensabend. Bei seinen zahlreichen Fahrten durchs das Märkische und den Studien in den Bibliotheken der Herrenhäuser fand er Orte und Geschichten, die nicht nur in seinen Wanderungen durchs „Oderland“, sondern auch in der Kriminalnovelle „Unterm Birnbaum“ und seinem einzigen historischen Roman „Vor dem Sturm“, Einzug fanden. Die Rundreise führt zu den Stätten, die in seinen literarischen Werken Einzug fanden.

08:00 Uhr Abfahrt

08:30 Uhr



Ortsdurchfahrt durch Buckow

„Buckow ist schön, aber doch mit Einschränkungen.“

Ein König kommt zu Besuch und die Straßen sind so, „als wohnten nur Schmiede und Chirurgen in der Stadt“. Aber die Luft...!

09:00 Uhr



Ausstieg: Mögliner Park

Hier lebte und wirkte Albrecht Daniel Thaer, dem Fontane in seinen Wanderungen ein Kapitel widmete. „1786 ward er zum Leibarzt des Königs Georg III. ernannt, aber sein Herz, sein Sinnen und Trachten gehörte der ‚Wirtschaft‘ draußen ...“. Er gründet die erste landwirtschaftliche Akademie in Preußen.

09:45 Uhr

Stopp in Wriezen

Pausen die „jetzt das Bedürfnis decken“ (Fontane).

10:30 Uhr

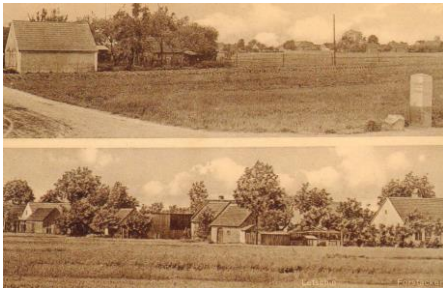


Ausstieg: Kunersdorf

„... nicht zu verwechseln mit dem berühmten Schlachten Kunersdorf.“ Eine Begegnung mit Lestwitz – „er rettete Preußen“ und der energischen „Frau von Friedland. Hier gibt es nicht nur Geschichten zu erzählen, sondern auch ein klassizistisches Denkmalensemble von europäischem Rang zu betrachten.

Während der Fahrt eine kleine literarische Einführung in seinen historischenden Roman „Vor dem Sturm“

11:30 Uhr



Historische Postkarte (Haus Birkenweg, Letschin)

Kurzer Halt: Forstacker

Eine nicht ernst zu nehmende Begegnung mit dem Urgestein des Roma „Vor dem Sturm“ der kleinen, energischen Hoppenmarieken. Ihr ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Mit Bauernschläue meisterte sie das Leben. Sie betreibt Eierhandel auf Basis von Tauschgeschäften und überlistet die französischen Besatzer.

Während der Fahrt Informationen zu Fontanes biografischen Beziehungen zum Oderbruchdorf Letschin.

12:00 Uhr



Quelle: Landhaus Treptow

Mittag im Landgasthaus Treptow (Letschin)

„Die Verpflegungsfrage ist für den Kulturmenschen eigentlich das Wichtigste“. Einblicke in „Fontanes Wochen-Speisepläne“. Lassen wir uns überraschen. Fontane hatte Recht in dem er feststellt: „Ich bin nicht für halbe Portionen...“

13:00 Uhr



Halt am „Stehaufmännchen“

Hier spielt seine Kriminalnovelle „Unterm Birnbaum“. Der Letschiner Pfarrer Eccelius sprach im „Vor dem Sturm“ folgende Worte: "Du kennst unsere Brücher: Sie sind hochfahrend und steigern ihren Dünkel bis zum Haß gegen alles, was sich ihnen gleich oder gar überlegend glaubt."

13:45 Uhr



Ausstieg: Park und Kirche Neuhardenberg

„Prittwitz hat den König gerettet...“ und das erste Denkmal für seinen König errichtet. Der Streit zweier Fürsten um den Park. Das Herz des Fürsten von Hardenberg ruht in der Schinkel-Kirche, dessen Turm eine „geformte Teebüchse“ darstellt.

Ortsdurchfahrt Gusow: „Der Alte Derfflinger“ und Tante Amalie, aus dem Roman „Vor dem Sturm“, lebten auf Schloss Guse.

15:00 Uhr



Ausstieg: Kirche in Friedersdorf

Friedrich August Ludwig von der Marwitz – preußischer Patriot und als Vitzewitz Romanheld in Fontanes „Vor Sturm“. Fontane schrieb: "Zehn Generationen von 500 Schulzen und Lehmanns sind lange nicht so interessant wie 3 Generationen eines einzigen Marwitz. Wer den Adel abschaffen will, schafft den Rest von Poesie ab."

15:30 Uhr



Kaffeepause in der Kulturscheune Friedersdorf

Nicht immer hatte der Theodor Recht: „Ja, es sind tüchtige, aber eingeeengte Leute [die Märkern]. Wenn sie einem eine Tasse Kaffee präsentieren, so rechnen sie sich's an, nicht dem, der den Mut hat, diesen Kaffee zu trinken“.

17:00 Uhr



Kurzer Halt in Reitwein

Wo liegt Hohen-Vietz? Fontane vermischte schon bei den Handlungsorten wohl bewusst "Wahres mit Fiktivem". Im Schloss schrieb der König Friedrich II., nach der Niederlage von Kunersdorf (1759), einen verzweifelten Brief an seine Minister v. Finkenstein, den Vater der Romangestalt v. Drosselstein.

17:30 Uhr



Die Rückfahrt führt durch das „Pfulen-Land“
„Glück herein, Unglück heraus,
Dies ist der Pfuel ritterlich Haus
Seit vierhundert Jahren ...“.

Die Pfuel's besaßen viele Besitztümer in der
Strausberger Region.

Die Rundreise endet gegen 18:30 Uhr in Strausberg. Die Frage, ob Theodor Fontane in der Stadt am Straussee weilte, kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen. Strausberg taucht leider nicht in seinem literarischen Schaffen auf.

Stand:15. August 2018